

ziehen“. Gegen Erstere ist noch von keiner Seite eine Einwendung gemacht worden. Sollten diese Grossisten auch „Privaten und Unterhändlern“ verkaufen, so überlassen Sie es uns ganz ruhig, wir werden auch mit diesen Herren abzurechnen wissen.

Dass Sie sich blos mit einem Bestellschreiben begnügen, ohne weitere Ausforschung, kommt in einem geordneten Geschäft gar nicht vor, am wenigsten bei Leuten Ihrer Branche. Sie wollen ganz gewiss zuerst wissen, mit wem Sie es zu thun haben, bevor Waaren versandt werden. Es ist eine grosse Taktlosigkeit Ihrerseits, uns einen solchen Bären aufbinden zu wollen. — Die Worte „Uhrmacher in Ihrem Sinn“ gehören nicht hierher. Ob Sie an Solche verkaufen, die als wirklich tüchtige Arbeiter bekannt oder an Solche, die weniger befähigt sind, selbst wenn sie keinem Verbands angehören, hat uns noch nie zu einer Reclamation Anlass gegeben.

Weil Sie nun auch noch von der Polizei reden, so kommen wir durch diese Anregung auf den Gedanken, uns dieselbe zu Nutzen zu machen. — Bei uns kommt es nämlich recht häufig vor, dass Unterhändler (Nichtuhrmacher) eine Waare verkaufen, welche nur durch den reinsten Betrug verkauft werden kann, z. B. Uhren mit der Aufschrift: „Anker 15 Rubis“, während es Cylinder 4 Steine sind, oder „Cylinder 8 Rubis“, wo unten keine Steine sind, ja sogar noch mehr! Es gibt solche, die für silberne Uhren verkauft werden, wo die Garure und die Portes-Charniers von Weissmetall sind. Sie sehen also Betrug über Betrug. Wenn nun sämtliche Collegen die Polizei etwas zur Hand nehmen, so muss diese Waare verschwinden, was zum Nutzen und Frommen der Geschäfte nur dienen wird. Empfangen Sie daher unsern verbindlichsten Dank für diese Anregung!

Zum Schlusse machen wir Ihnen noch die Mittheilung, dass wir von uns aus die Sache als erledigt betrachten\*). Ihre Schreiben und unsere heutige Antwort wird sämtlichen Collegen genügende Aufklärung geben.

Romanshorn, den 15. Mai 1878.

Namens des Ost-Schweizerischen Uhrmacher-Verbandes.

Der Präsident: Ch. Graf-Link.

Die von mir beantwortete Frage Nr. 561 wurde anonym von einem der geschätzten Collegen recensirt, ohne etwas Bestimmteres dafür angegeben zu haben. Ich meinerseits habe bei der Beantwortung dieser Frage lediglich, um leicht verstanden zu werden, den alten Lehrsatz über die Grössenverhältnisse zwischen Rad und Trieb, sowie deren Zahnzahl herangezogen und glaube, dass die von mir citirte theoretische Grundregel immer noch anwendbar ist. Es ist doch wol selbstverständlich, dass der einfache Durchmesser eines Rades oder Triebes deren Umfang ergeben muss, und findet man letzteren durch Berechnung oder vermittelst des Zirkels, und wenn man eine Uhr construirt und baut, so kann man doch unmöglich die Räder, ohne die Wälzung zu berechnen, fertigen. Wollte der geehrte Herr College jedoch in einem längerem Artikel sein Wissen zum Besten geben, so wird jedenfalls der Dank vieler Collegen nicht ausbleiben. (Für Nr. 21 zu spät eingegangen.) E. Fuchsel.

### Neueste Erfindung!

Wie uns von mehreren Collegen berichtet wird, hat Herr August Ritter v. Löhr in Wien einen selbstthätigen Aufzieh-Mechanismus erfunden. Es wird hierbei die sonst durch Gehen, Reiten, Fahren etc. verlorene Kraft dazu benützt, die Feder aufzuziehen. Ein kleiner Hammer wird durch diese Erschütterungen in Schwingungen versetzt und dadurch vermittelst eines eigenen Mechanismus die umdrehenden Bewegungen hervorgerufen. Ausserdem hat der Erfinder eine Einrichtung getroffen, um die Zeiger direct stellen zu können. Wir sind mit Herrn Ritter v. Löhr bereits in Verbindung getreten und hoffen unseren geehrten Herren Collegen in Kurzem Näheres in Wort und Bild mittheilen zu können.

Die Red.

\*) Anmerk. der Red. Wir schliessen uns dem verehrl. Verbands an und machen bekannt, dass hiermit die Angelegenheit für unser Journal erledigt ist, das Urtheil consequent unsern Lesern überlassend.

Kürzlich wurde in unserem geschätzten Journal eine Anfrage, betreffend Löthwasser, welches nicht nachrostet, gerichtet. Es sind Mittel genannt worden, wie Colophonium und Salmiak. Beide können aber Löthwasser (Säure) nicht ersetzen, da mit beiden ein so leichter und feiner Fluss des Zinnes nicht erzielt wird. Doch gibt es ein Mittel, wodurch das Nachrosten der gelötheten Stahltheile verhindert wird, und dies ist — einfaches Abspülen in Wasser mit Hilfe einer Bürste und auch wohl etwas Seife. Die gelötheten Stellen erscheinen alsdann sehr sauber und muss der Gegenstand hiernach gut getrocknet werden (in trockenen Sägespähen). Ich habe jetzt eine ganz besondere Probe gemacht, an Stahl gelöthet und dabei Löthwasser nicht gespart. Noch heute, nach circa 5 Wochen ist der Gegenstand vollkommen rostfrei und das Zinn ganz weiss.

Carl Mette in Giessen.

### Frage- und Antwortkasten.

603. B. in B. In einer Gartenwirthschaft ist eine Veranda angebracht, unter welcher sich drei Gewölbe befinden. Jedes dieser Gewölbe ist 0,95 Meter breit, 1,7 Met. hoch, 1,23 Met. tief. In denselben sollen mechanische Spielwerke mit Mühle, Wasserfall etc. angebracht werden. Die geehrten Herren Collegen würden mich sehr verbinden, wenn mir in Kürzestem die Adresse eines Lieferanten oder Fabrikanten übermittleit werden könnte?

604. A. F. in O. Von wem können gute Schneidekluppen mit zwei Paar Backen, worauf ein Gewinde von ungefähr 8 Met. Durchmesser (den Millimeter zweimal getheilt) geschnitten werden kann, bezogen werden und wie stellt sich der Preis derselben?

605. Th. K. in B. Wer fabrizirt Ringschlüssel von Kanonenmetall aus erster Hand und in guter Qualität?

Zu Frage 598. Gewünschtes erhalten Sie ganz nach Bedürfniss in der Telegraphen-Bauanstalt von Keiser & Schmidt in Berlin, Johannis-Strasse 14. A. Jehle.

Zu Frage 600. Fabrikanten von Spieldosen und Musikwerken sind: Mermod freres; Jaccard freres; Bornand Philippe, sämtlich in St. Croix (Schweiz); ferner Alex. Gneissaz, sowie Cucondet Jules, in Auberson bei St. Croix (Schweiz). Th. Keyser in Bothum.

### Briefkasten.

L. B. in M. Eine nähere Bezeichnung der Adresse ist nicht nöthig. M. in Fr. Danken für freundliche Zusendung; wird in einer der nächsten Nummern zum Abdruck kommen.

F. G. in H. Sendung erhalten; werden die übersandten Artikel baldigst verwerthen.

F. M. in L. Bitte geben Sie bald wieder Nachricht. Soll uns Vergnügen machen, Ihnen wieder dienen zu können.

F. G. in H. Besten Dank für Zusendung; kommt demnächst zur Verwerthung und bitten freundlichst um weitere Beiträge.

A. T. in H. Werden über Ihre Anfrage Auskunft in Nr. 23 finden.

G. L. in L. Senden Sie gefälligst 2 Mk. in Briefmarken an unsere Expedition ein und werden Ihnen die Sendungen prompt zugehen. Ihr Beitrag wird demnächst Aufnahme finden.

Beste Grüsse!

### Druckfehler-Berichtigung.

In Nr. 21, Seite 132, erste Zeile muss es heissen recht gesetzte statt rechtgesetzte.

### Redactionsvermerk.

Wir ersuchen die verehrlichen Vereine ihre diesbezüglichen Nachrichten, sofern es sich um Einladungen handelt, wenn möglich 4-5 Tage vor dem Erscheinen des Journals an uns gelangen zu lassen.

### Zur gefälligen Beachtung.

Wir erlauben uns die geehrten Herren Collegen auf den dieser Nummer beiliegenden Prospect von A. Hartleben's chemisch-technischer Bibliothek besonders aufmerksam zu machen. Die Red.

### Der gefälligen Beachtung empfohlen.

Die Jahrgänge 1876 und 1877, welche eine Fülle lehrreicher Artikel, sowie gegen 400 Fragen und Beantwortungen, auch eine Masse Beschreibungen vorzüglicher Werkzeuge und Einrichtungen enthalten, kosten statt 14 Mark nur 8 Mark. Der Preis ist deshalb so ermässigt worden, um die Anschaffung beider Jahrgänge zu erleichtern. Für Gehilfen und Lehrlinge ein vorzügliches Nachschlagebuch, da fast sämtliche Arbeiten mehr oder weniger erschöpfend beschrieben worden sind. Zu beziehen nur allein durch die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ Leipzig, Katharinenstrasse 2.

Bei Bestellungen wolle man den Betrag gleich per Postanweisung einsenden. Auf dem Coupon kann nur bemerkt sein: „Für 1 Exemplar 1876-1877“ und die genaue Adresse.